

**Inklusionsbüro**

Schleswig-Holstein

# Tätigkeitsbericht 2023

## Inhaltsverzeichnis

PRÄAMBEL.....	3
EINLEITUNG .....	3
AUFGABENFELD 1.....	4
Impulse für gesellschaftliche Veränderungen setzen und Bewusstsein für Inklusion schaffen .....	4
Das Inklusionsbüro unterstützt die Weiterentwicklung von Barrierefreiheit in Schleswig-Holstein..	4
Das Inklusionsbüro fördert Barrierefreiheit durch Stärkung der Akteur:innen des Runden Tisches Barrierefreiheit Schleswig-Holstein.....	6
Das Inklusionsbüro vernetzt sich und die Akteure im Bereich Inklusion im Land.....	8
Das Inklusionsbüro gibt Impulse zu Veränderungsprozessen und sensibilisiert für die Notwendigkeit der Organisationsentwicklung vor dem Hintergrund der Inklusion.....	11
AUFGABENFELD 2.....	14
Stärkung der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen .....	14
Das Inklusionsbüro trägt zur (Weiter-) Entwicklung einer Angebotslandschaft zur Stärkung von Selbstvertreter:innen der Menschen mit Behinderungen bei .....	14
Das Inklusionsbüro stärkt und vernetzt Assistenzen und Unterstützer:innen von Selbstvertretungsgruppen.....	18
AUFGABENFELD 3.....	19
Beratung, Begleitung und Vernetzung von Inklusionsaktivitäten (und Inklusionsaktivist:innen) .....	19
Das Inklusionsbüro stärkt Inklusionsgestalter:innen und Teilhabegestalter:innen in Schleswig- Holstein .....	19
Das Inklusionsbüro begleitet Projekte und Initiativen .....	21
Das Inklusionsbüro berät Einzelpersonen und Gruppen zum Thema Inklusion (Bearbeitung individueller Anfragen).....	22
AUFGABENFELD 4.....	24
Bereitstellung von Informationen und Öffentlichkeitsarbeit.....	24
Das Inklusionsbüro vermittelt Wissen zur Leitidee Inklusion und trägt es in die breite Öffentlichkeit .....	24
Das Inklusionsbüro macht Inklusionsprojekte und Konzepte bekannt.....	26
Das Inklusionsbüro und seine Angebote sind im Land bekannt.....	26

## PRÄAMBEL

Dieser Tätigkeitsbericht dient dazu, einen Einblick in die Aktivitäten des Inklusionsbüros im entsprechenden Jahr zu geben. Die Aktivitäten werden exemplarisch dargestellt und die Beispiele nach Relevanz ausgewählt. Eine Exceltabelle im Anhang listet sämtliche Veranstaltungen – eigene wie fremde – auf, bei denen das Inklusionsbüro involviert war und bietet, soweit möglich, weiterführende Informationen.

Sitzungsprotokolle von Netzwerktreffen, Dokumentationen von Veranstaltungen u.ä. können auf Anfrage eingesehen werden.

## EINLEITUNG

Mit 2023 ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen. In allen Aufgabenfeldern des Inklusionsbüros gab es gut zu tun und das Spektrum der Aktivitäten war breit angelegt. Viele schon im Vorjahr als Impuls angestoßene Prozesse gelangten 2023 in steteres Fahrwasser und konnten stärker implementiert und etabliert werden.

Viele dieser und anderer Prozesse und Aktivitäten nahm das Inklusionsbüro immer wieder zum Anlass, fachliche Diskussionen zu führen, die Öffentlichkeit zu informieren und sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Inklusion im Land Schleswig-Holstein einzusetzen.

## AUFGABENFELD 1

### Impulse für gesellschaftliche Veränderungen setzen und Bewusstsein für Inklusion schaffen

Zentrale Aufgabe des Inklusionsbüros ist und bleibt es, Impulse zum Thema Inklusion in die Gesellschaft zu geben und dazu beizutragen, zunehmend das Bewusstsein für diese Leitidee zu schaffen. Als „Schaltstelle“ für Inklusion im Land konnte es auch im Jahr 2023 Akteure aus unterschiedlichen Handlungsfeldern für das Thema sensibilisieren.

### Das Inklusionsbüro unterstützt die Weiterentwicklung von Barrierefreiheit in Schleswig-Holstein

Barrierefreiheit ist eine Grundvoraussetzung für Inklusion. Dabei geht es um Teilhabebarrrieren ganz unterschiedlicher Art – auf baulicher Ebene ebenso wie im Bereich von Kommunikation und Information, digital wie analog, strukturell wie kulturell. Insofern sind für den Abbau von Barrieren ganz unterschiedliche Maßnahmen und Wege nötig.

Nahezu jede Sensibilisierung, jede Beratung und auch jeder Austausch im Rahmen von Kooperationen und Netzwerken, die das Inklusionsbüro betreibt, beinhaltet den Aspekt der Barrierefreiheit und thematisiert die unterschiedlichen Barrieren, die im System liegen und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einschränken. Seien es die beratende Tätigkeit im Rahmen der Arbeitsgruppe, die sich mit der Barrierefreiheit in der Fischereischeinausbildung beschäftigt, Impulse zur Barrierefreiheit im Rahmen von Veranstaltungen wie bspw. der Tagung zum Thema Wohnraum des Sozialministeriums oder die Unterstützung der Entwickler:innen der Gesundheits-App DiGeKo z.B. durch Vermittlung von Kontakten zu Selbstvertreter:innen (vgl. dazu ausführlicher Aufgabenfeld 2).

Im Rahmen diverser Informations- und Schulungsveranstaltungen wurden Bewusstseinsbildung für die Belange von Menschen mit Behinderung und insbesondere die Information über barrierefreie Kommunikationsmöglichkeiten verknüpft. Hierbei wurde auch mit dem Institut für Leichte Sprache der Lebenshilfe Schleswig-Holstein zusammengearbeitet.

Eine besondere Erfahrung im Hinblick auf den Versuch, die Weiterentwicklung von Barrierefreiheit durch eigene gute Praxis zu fördern, machte das Inklusionsbüro 2023 im Zuge der Vorbereitungen zum inklusiven Poetry Slam im Veranstaltungszentrum „Pumpe“ (eine Veranstaltung, die zunächst für Ende 2023 geplant, dann aber doch in den Februar 2024 verschoben wurde):

Selbstverständlich ist das Inklusionsbüro bei eigenen Veranstaltungen um ein höchstmögliches Maß an Barrierefreiheit bemüht. In diesem Zuge wurden frühzeitig Deaf-Performer angefragt, die die Veranstaltung auch für gehörlose Menschen zugänglich machen sollten. Dass selbst auf mehrfache Anfragen in der Community *keinerlei* (weder Ab- noch Zusagen) Reaktion kam, sorgte für erste Irritationen. Das Inklusionsbüro ist in Bezug auf Gebärdensprachdolmetschung sehr gut vernetzt, aber selbst persönliche Empfehlungen brachten keine Reaktionen und auch Nachfragen beim Gehörlosenverband Schleswig-Holstein lieferten keine Erklärungen, warum die Akquise derart ins Leere lief. Zur gleichen Zeit zeigte sich während der Veranstaltungsplanungen, dass eine Übertragung der Veranstaltung im Livestream von der Aktion Mensch nicht als Maßnahme zur Herstellung der Barrierefreiheit anerkannt wird, so dass die Umsetzung dieses Gedankens an den erheblichen Kosten scheiterte, den die Bereitstellung der entsprechenden Technik verursacht hätte.

Der Versuch, statt der Deaf-Performer dann Gebärdensprachdolmetscher:innen zu buchen, führte zu folgender Reaktion aus der Dolmetscherzentrale SH:

*Hallo Sylvia von Kajdacsy,*

*vielen Dank für Ihre Anfrage. Grundsätzlich vermitteln wir keine Einsätze im künstlerischen Bereich, da unsere Kapazitäten dies nicht zulassen. Außerdem gehört der Bereich „Kunst und Poesie“ zu den DeafPerformances bzw. tauben Gebärdensprachdolmetschern, deren Kontaktdaten Sie auf folgender Website finden: ...*

*Wir bedauern sehr, dass wir von unserer Seite aus nichts weiter unternehmen können.*

Am Ende wurden am Tag der Veranstaltung die Texte der vorgetragenen Gedichte über einen Beamer eingeblendet, um ein Mindestmaß an Barrierefreiheit für gehörlose und schwerhörige Menschen zu gewährleisten. Auch das Inklusionsbüro bleibt an dieser Stelle Teil des Systems, innerhalb dessen es sich für Veränderungen einsetzt ...

Besonders wichtig ist die Weiterentwicklung von und Sensibilisierung für Barrierefreiheit immer dann, wenn es sich um „neue“, weniger bekannte Barrieren handelt. Der Runde Tisch Barrierefreiheit Schleswig-Holstein (RT BF SH), dessen Aktivitäten im folgenden Punkt detailliert dargestellt werden, ist im Inklusionsbüro ein zentraler Akteur zur Weiterentwicklung von Barrierefreiheit in Schleswig-Holstein. 2023 hat sich in diesem Rahmen das Netzwerk nichtgenesen.sh für Menschen mit Long Covid vorgestellt. Diese Möglichkeit war die erste Chance für das Netzwerk, die Betroffenen und ihre Problematiken in die Sichtbarkeit rücken zu können und hat damit das Netzwerk stark empowert. Darauf aufbauend wurde ein großer Fachtag mit Pressebeteiligung für 2024 geplant, der bestenfalls zur weiteren Sensibilisierung für jene Barrieren beiträgt, die es in unserer Gesellschaft insbesondere für diese Personengruppe gibt.

## Das Inklusionsbüro fördert Barrierefreiheit durch Stärkung der Akteur:innen des Runden Tisches Barrierefreiheit Schleswig-Holstein

Der Runde Tisch Barrierefreiheit Schleswig-Holstein (RT BF SH) bringt regelmäßig Akteur:innen im Feld der Barrierefreiheit aus ganz Schleswig-Holstein zusammen. Im Jahr 2023 wurden – wie im Vorjahr – drei Veranstaltungen in verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein zu den unterschiedlichsten Themen mit Bezug auf Barrierefreiheit durchgeführt. Die Aufgabe der Stärkung der Akteur:innen des RT BF liegt für das Inklusionsbüro dabei insbesondere in der Koordination und Vernetzung dieses Gremiums.

Die Teilnehmenden beim RT BF kommen nach wie vor aus den unterschiedlichsten Bereichen und Interessengebieten wie z. B. kommunalen Verwaltungen, Ministerien, Behindertenbeauftragte und -beiräte, Architekt:innen und Planer:innen sowie insbesondere Interessierte und Betroffene. Hierdurch wird niedrigschwellig eine intensive Vernetzung untereinander ermöglicht.

Durch die seit Anfang 2023 mitfinanzierten Gebärdensprachdolmetscher:innen konnte die eigene Barrierefreiheit in diesem Jahr ein großes Stück verbessert werden, gleichzeitig findet auch im Rahmen des Runden Tisches immer wieder Sensibilisierung für die vielen Facetten dieses Themas statt, wenn z.B. für Online-Teilnehmende die Übertragungsqualität zu gering ist oder die Rede-Disziplin nicht ausreichend eingehalten wird.

Die drei RTs 2024 fanden im März in den Räumlichkeiten des DRK in Elmshorn, im August in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe SH in Kiel und im November im Kreistag in Heide statt. Ein großer Dank geht die jeweiligen Gastgeber für die kostenlose zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten sowie die Versorgung mit Getränken.

Bei allen Veranstaltungen besteht stets die Möglichkeit der Online-Teilnahme. Für die Barrierefreiheit des Angebotes ist dies ein wichtiger Aspekt, jedoch im Zusammenspiel mit der immer größer werdenden Teilnehmer:innen-Zahl vor Ort auch eine weitere Herausforderung. In dieser Raumgröße mit notwendiger WLAN-Anbindung in den unterschiedlichsten Gegenden in Schleswig-Holstein passende Räume zu finden, die auch möglichst noch kostenlos zur Verfügung gestellt werden, ist nicht so einfach – was die Bestrebungen, den RT abwechselnd in möglichst allen Regionen Schleswig-Holsteins stattfinden zu lassen, erschwert und in der Planung verzögert (2023 war dies der Grund dafür, dass nur drei der vier geplanten Treffen stattfinden konnten). So fand sich bis dato beispielsweise keine Räumlichkeit im Raum Schleswig-Flensburg.

Gleichzeitig ist die Organisation einer Hybridveranstaltung stets eine größere Herausforderung, wenn es darum geht, sowohl die Teilnehmenden vor Ort, als auch die Technik und die Online-Teilnehmenden im Blick zu halten und gleichzeitig für die Protokollierung der Sitzungen zu sorgen. Hier ist der Runde Tisch sehr dankbar für die ehrenamtliche Unterstützung durch den kommunalen Beauftragten der Stadt Meldorf.

Die Themen des RT BF gestalteten sich auch 2023 äußerst vielfältig. Dazu trug nicht zuletzt auch die neue Kategorie „Barri-Blitze“ bei, die auf vielfachen Wunsch auch künftig ein ständiger Punkt auf der Tagesordnung sein wird. In diesem Tagesordnungspunkt werden kurze

wichtige Informationen und Termine sowie Ehrungen u.ä. in SH mit Bezug auf Inklusion bekannt gegeben. Alle Teilnehmenden des RT habe im Vorwege und auch vor Ort die Möglichkeit, eigene Beiträge abzugeben bzw. vorzustellen.

Die zentralen Themen auf den Runden Tischen im Jahr 2023 waren:

#### *RT BF SH am 16.03.2023 in Elmshorn*

- Zwei Vertreter:innen von Institutionen stellten sich und ihre Arbeit vor:
  - o Milan Boje, Koordinator für barrierefreie Mobilität und Verkehrsplanung der nah.sh in Kiel
  - o Gebärdensprachpädagogin Frau Christina Benker vom Gehörlosenverband SH und der Gebärdensprachdolmetscher:innen-Zentrale in Kiel
- Ein Ausschnitt aus den Barri-Blitzen zeigt die Vielfalt der Themen:
  - o Info: Doris Bommers, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Altenholz, wurde mit der Ehrennadel des Landes SH ausgezeichnet
  - o Michael Hegger wurde nach dem Rücktritt von Kay Nitz zum neuen Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Beauftragten und Beiräte für Menschen mit Behinderung in SH gewählt
  - o Vorankündigung der Special Olympics im Juni in Berlin

#### *RT BF SH am 29.08.2023 in Kiel*

- Zwei Vertreter:innen von Institutionen stellen sich und ihre Arbeit vor:
  - o Ludger Hüttenmüller, Fachplaner für barrierefreies Planen und Bauen, veranschaulicht das Thema „inklusive Spielplätze“ anhand des Beispiels aus Kellenhusen (Ostholstein)
  - o Giannina Nickel, Beraterin für Menschen mit Assistenzbedarf in der Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter und für Menschen mit Assistenzbedarf (KIWA)
- Matthias Krasa, Landesvertretung Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK) informierte über die Rückgabe des Förderbescheides für die Neugestaltung des Strandabschnittes Schwedeneck. Aufgrund der nicht umsetzbaren Barrierefreiheit ist diese Maßnahme nicht realisierbar.
- Marie Elisabeth Zachow informierte zum aktuellen Stand der Finanzierung von Gebärdensprachdolmetscher:innen im Arbeitsleben durch die Richtlinie der Arbeitsagenturen sowie das Projekt „gemeinsam stark“

#### *RT BF SH am 11.2024 in Heide*

- Zwei Vertreter:innen von Institutionen stellten sich und ihre Arbeit vor:
  - o Barbara von Eltz: NichtGenesenSH (Long Covid)
  - o Kerstin Burmester, Salo-Nord GmbH (Teilhabe am beruflichen Leben ermöglichen, z. B. nach Rehabilitation)
- Uta Herrnring-Vollmer berichtete vom Projekt MoKaBa (wheelmap in Henstedt-Ulzburg)

- Barbara von Eltz brachte Ideen und Gedanken zur Verbesserung der Barrierefreiheit des RT BF SH ein. Aus ihren eigenen Bedarfen heraus wurde über Raumklang, Lautstärken und Rückzugsorte gesprochen.

Interessant sind stets auch die thematischen Impulse, die aus den Reihen der Teilnehmenden kommen, und die oft Anlass für eine weitergehende Beschäftigung mit und Diskussionen zu den Fragen des jeweils dahinter stehenden Aspekts von Barrierefreiheit sind. Dazu gehörten 2023 zum Beispiel folgende Themen:

- Fehlende Barrierefreiheit am Bahnübergang in St. Michaelisdonn (Dithmarschen)
- Möglichkeiten zur barrierefreien Umsetzung der Pfahlbauten in Sankt-Peter-Ording
- Suche nach Best-Practice-Beispielen für die Konzeptionierung einer inklusiven Begegnungsstätte für Itzehoe
- Persönliche Erfahrungen einer Rollstuhlnutzerin bei der Durchführung einer MRT-Untersuchung
- Neuigkeiten: der Scewo Bro Elektro-Rollstuhl, der durch KI-Nutzung und ausgefeilte Technik die Selbständigkeit entscheidend verbessert
- Nützliches: Website für den Download von zweisprachigen Kinderbüchern und neue DIN-Norm „Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache“ (E DIN Spec 33429:2023-04)
- rege Diskussion zur Erhöhung des Blindengeldes in SH mit kontroversen Ansichten.

Weiterhin dient das Gremium bei jedem Treffen dazu, Informationen zu relevanten Veranstaltungen rund um BF in SH zu verbreiten.

Viele einzelne Anfragen und Beratungen wurden im Zuge der Runden Tische bzw. in deren Nachgang beantwortet und begleitet. Größere „Vor-Ort-Besichtigungen“, für die der RT BF ja ebenfalls seine Expertise zur Verfügung stellt, wurden 2023 nicht angefragt.

## Das Inklusionsbüro vernetzt sich und die Akteure im Bereich Inklusion im Land

Die Vernetzung des Inklusionsbüros in der schleswig-holsteinischen Landschaft wächst erfreulicherweise jährlich, was nicht zuletzt auch wesentlich in der Konstanz des Teams begründet ist und sich zudem dadurch multipliziert, dass die einzelnen Teammitglieder des Inklusionsbüros im Rahmen ihres freiwilligen Engagements auch in anderen Rollen und Funktionen im Themenfeld Inklusion aktiv sind (z.B. im Freizeitclub der Lebenshilfe Altenholz, als kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen oder im Landesverband Legasthenie und Dyskalkulie).

Gleichzeitig tragen die eigenen spezifischen Aktivitäten des Inklusionsbüros immer wieder zum Ausbau von Vernetzungen bei, wie z.B. die Darstellung der vielfältigen Zusammensetzung der Teilnehmenden des RT BF SH im vorangegangenen Absatz gezeigt hat.

Im Jahr 2023 konnten nicht nur bestehende Netzwerke ausgebaut, sondern auch neue hinzugewonnen werden.



### *Organisationen und Verbände auf Landesebene*

Zu altbewährten Vernetzungen mit *Landesverbänden oder Landesarbeitsgemeinschaften in SH*, die nicht im Bereich der Eingliederungshilfe oder sonst wie mit der Zielgruppe Menschen mit Behinderungen tätig sind, gehörten z.B.:

- *Landessportverband (LSV) und Sportjugend Schleswig-Holstein (sjsh)*, Steuerungsgruppe Inklusion im und durch Sport:  
Schwerpunktthemen in 2023 waren:
  - o Engagement stärken (Modelle, um den Kreis der Engagierten zu erweitern und Wertschätzung auszudrücken; Barrierefreiheit und Engagement für alle)
  - o Qualifizierung von Engagierten in Anlehnung an das Projekt Zukunftslotsen der Diakonie Schleswig-Holstein
  - o Austausch (und potentiell Kooperation) mit Sport-Inklusionskoordinator:innen aus den Kreisen
- *Landesjugendring Schleswig-Holstein (LJR)*, Netzwerk Inklusion (vormals „AG Inklusion“):  
Schwerpunktthemen 2023 waren u.a.:
  - o das Thema Inklusion in der Juleica verankern
  - o Informationen zu den Möglichkeiten der Freizeitassistenz streuen
  - o Vermittlung von Referent:innen für Veranstaltungen zum Thema „Inklusion & Jugend“ in den Kreisen

Mit der *Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein (LVGF SH)* hatte es in 2022 bereits erste Anbahnungen gegeben, die Kooperation wurde aber in 2023 über verschiedene Aspekte, insbesondere durch die Einbindung des Inklusionsbüros in den Arbeitskreis Gesundheitliche Chancengleichheit (AK KGC), intensiviert:

Das Inklusionsbüro nahm nicht nur soweit möglich an den Veranstaltungen und Treffen des Arbeitskreises der Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit teil, sondern setzte im Rahmen dieses Gremiums am 8.11.2023 im Rahmen eines Vortrags auch eigene Impulse zur Bedeutung der Leitidee Inklusion für gesundheitliche Chancengleichheit. Zudem ergaben sich aus diesem Kontakt neue Möglichkeiten, auch weitere Impulse für Inklusion in SH zu setzen: Durch die Vermittlung der LVGF wurden für 2024 Teamtage in einer Norderstedter Kita zum Themenfeld „Inklusion in der Kita“ geplant und konzipiert und im Rahmen des Bildungsangebots der LVGF weitere Kooperationen ins Auge gefasst.

Regelmäßige, oft anlassbezogene Kontakte gibt es selbstverständlich auch mit anderen großen Akteuren, die in Schleswig-Holstein im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen aktiv sind – wie bspw. dem Landesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Schleswig-Holstein (lvkm-sh), an dessen Messe für inklusive Freizeitangebote das Inklusionsbüro 2023 teilnahm oder durch die Teilnahme an der Mitgliederversammlung von Special Olympics Schleswig-Holstein (SOSH) im November 2023.

Neue Kontakte entstanden über den Austausch bzw. die Kooperation mit folgenden Institutionen:

- *Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter und für Menschen mit Assistenzbedarf (KIWA)*: Nicht zuletzt durch die Vorstellung der Initiative im Rahmen des Runden Tisches Barrierefreiheit Schleswig-Holstein kam es in der Folge zu einem Vernetzungstreffen mit der Beraterin für Menschen mit Assistenzbedarf der KIWA, bei der das Interesse an weiterem Austausch und gegenseitigen „Mitdenkens“ festgehalten wurde.
- *Fachstelle Kirche inklusiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche Norddeutschland*: Im Juni 2023 traf sich das Inklusionsbüro zum Vernetzungsgespräch mit einer Diakonin der Fachstelle, die auch das „Netzwerk Kirche inklusiv“ der Nordkirche koordiniert.
- *Diakonie Schleswig-Holstein*: Der Kontakt zur Diakonie Schleswig-Holstein intensivierte sich 2023 durch mehrere Begegnungen auf Veranstaltungen in unterschiedlichen Zusammenhängen – insbesondere im Kontext mit dem Projekt der „Zukunftslotsen“ und dessen Fachberatung.

#### *Bildungseinrichtungen*

Im Bereich der Kooperationen im Bildungssektor gab es neben den Kontakten zu altbewährten Institutionen wie z.B. dem *Institut für Inklusive Bildung (IIB)* oder dem *Kompetenzzentrum für Verwaltungsmanagement (KOMMA)* nach längerer Pause auch wieder einen Runden Tisch des *Bildungsministeriums* zum Thema „Schulische Inklusion“ (6.9.2023).

Gleichzeitig intensivierte sich der Kontakt mit der *Beratungsstelle Inklusive Schule (BIS) des Instituts für Qualitätsmanagement für Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH)* über ein gemeinsam entwickeltes Konzept für Fortbildungsmodul für Schulbegleitungen.

Im Zuge einer Anfrage der *Deutschen Angestellten-Akademie (DAA)* ergaben sich Anbahnungen für Impulse zu Inklusion im Rahmen der Weiterbildungen für Pädagogische Assistenzen ([https://daa-sh.de/fileadmin/Standorte/daa-sh/PDF/Kiel-Paed-Ass-Flyer\\_2024.pdf](https://daa-sh.de/fileadmin/Standorte/daa-sh/PDF/Kiel-Paed-Ass-Flyer_2024.pdf)).

#### *Ebene der Landesregierung und der Kommunen*

Die Zusammenarbeit mit dem Büro der *Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen* fokussierte – neben den ohnehin regelmäßigen Gelegenheiten zu Austausch und Zusammenarbeit z.B. im Rahmen unterschiedlichster Veranstaltungen – vor allem auf das Themenfeld Gesundheit. Gerne folgte das Inklusionsbüro der aus dem Büro der Landesbeauftragten kommenden Initiative für eine stärkere Vernetzung der Akteur:innen dieses Themenfeldes in Schleswig-Holstein, um sich insbesondere im Gesundheitssektor mit gebündelter Kraft für mehr Inklusion, Teilhabe & Barrierefreiheit einsetzen zu können.

Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bereichen der *Landesregierung* setzte das Inklusionsbüro 2023 wie bewährt fort und konnte hierdurch weitere Impulse in unterschiedlichen Ministerien und Tätigkeitsfeldern setzen. Dazu gehörte z.B. erneut das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) in

seinem Bemühen um eine barrierefreie Fischereischeinenausbildung, aber auch die MarktTreff-Initiative, die weiterhin das Thema Inklusion für seine MarktTreffs im Land mitdenken und vorantreiben will sowie die Leitstelle für Gesundheitsförderung und Suchtprävention der Staatskanzlei, die das Thema Inklusion dauerhaft in der Qualifizierung der Ansprechpersonen für Betriebliches Gesundheitsmanagement der Landesregierung verankert hat. Erfreulich ist auch, dass auch innerhalb der Landesregierung die Erfahrungen mit dem Inklusionsbüro offensichtlich positiv wahrgenommen werden: So entstand z.B. auf Empfehlung von Teilnehmenden eines Workshops zum Thema „Der Inklusionsgedanke im BGM“ eine Anfrage auf einen Impulsworkshop für das Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein. Bedauerlicherweise zeigten sich an dieser Stelle die Folgen der Entwicklung des Landeshaushalts, weil die geplante Veranstaltung aufgrund der Haushaltssperre abgesagt werden musste.

Zur Vernetzung in die Kommunen kommt es neben den Kontakten, die es insbesondere im Rahmen des RT BF SH zu den kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen gibt, regelmäßig durch Impulse, die das Inklusionsbüro dort setzt. Gleichzeitig bleiben die Kontakte in die unterschiedlichen Regionen des Landes auch lebendig z.B. durch die Teilnahme an Fachtagen wie bspw. den des Netzwerks Inklusion & Innovation Norderstedt oder durch Informationsveranstaltungen zu Themen wie Bewusstseinsbildung und Barrierefreiheit, Inklusion sowie Aufgaben und Rechte der Nutzendenvertretungen in Wohnformen, die 2023 z.B. in Stormarn, Geesthacht, Norderstedt, Bredstedt, Lübeck, Preetz, Schleswig und Flensburg stattfanden. Wie zahlreiche individuelle Anfragen zeigen, ist das Inklusionsbüro als Ansprechpartner bekannt und geschätzt.

### *Selbsthilfe und Selbstvertretungen*

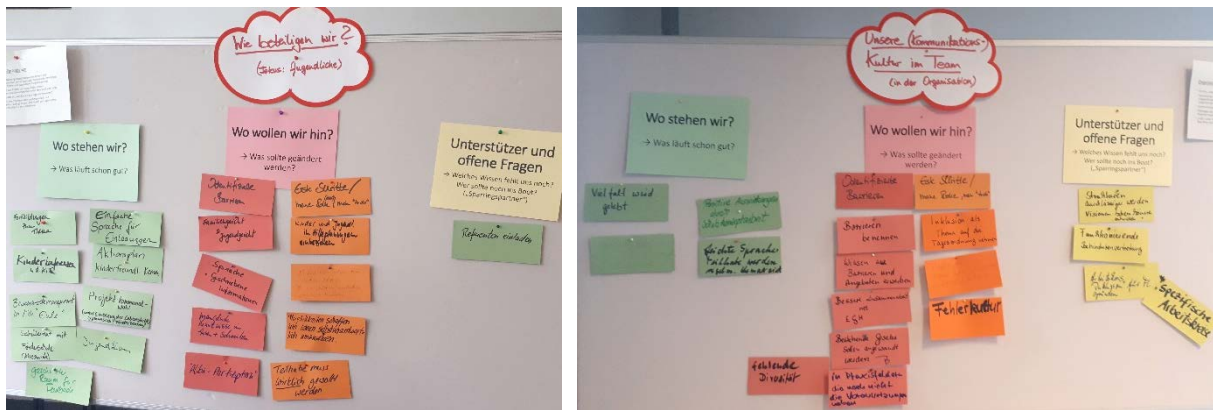
Auch die Zusammenarbeit mit Gruppen aus dem Bereich Selbstvertretung und Selbsthilfe wurde ausgebaut. So wurde der Austausch und die Vernetzung mit Menschen mit Psychiatrieerfahrung der AG Handlungsplan intensiviert, zum Beispiel durch Bewerbung von Veranstaltungen und Workshops bei der Bewohnerbeirätetagung.

Im Bereich der Wohnangebote kamen Kontakte zu Nutzendenvertretungen aus ambulant betreuten Wohnangeboten hinzu sowie Kontakte zu Bewohnerfürsprecher:innen, welche auch Zugänge zu Wohnformen ermöglichen, die über klassische Mittel wie Brief oder E-Mail kaum zu erreichen sind.

### *Das Inklusionsbüro gibt Impulse zu Veränderungsprozessen und sensibilisiert für die Notwendigkeit der Organisationsentwicklung vor dem Hintergrund der Inklusion*

Wann immer das Inklusionsbüro in seinen Netzwerken aktiv ist, nutzt es die sich dabei bietenden Gelegenheiten, Impulse für Veränderungsprozesse zu geben, die auf Inklusion ausgerichtet sind. Darüber hinaus gab es im Rahmen von Workshops und anderen Seminaren auch im Jahr 2023 wieder hinreichend Gelegenheit, derartige Impulse zu setzen und in den jeweiligen Organisationen Entwicklungen anzuregen, die auf allen Ebenen – der kulturellen,

der strukturellen sowie der Praxisebene – wirksam werden können. Dazu gehörten z.B. verschiedene Impulsworkshops für den Fachbereich Jugend der Stadt Flensburg, so u.a. eine Veranstaltung, die in Anbetracht der anstehenden Entwicklungen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes das Thema Inklusion explizit in den Blick nahm.



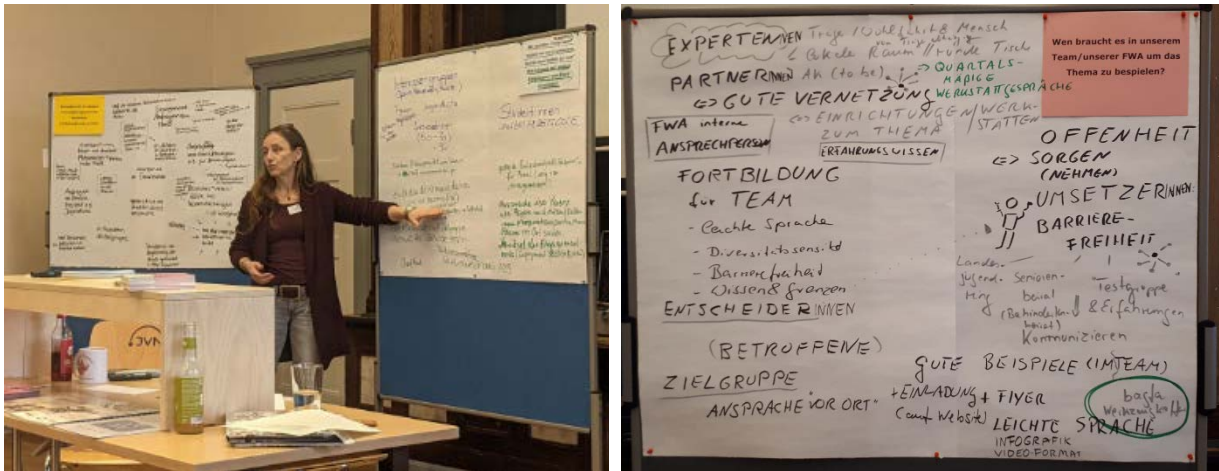
Workshop-Impressionen vom 1.3.2023 in Flensburg

Bereits in vierter Runde fand das Seminar für die Nachwuchs(führungs)kräfte der Landesregierung in Kooperation mit dem Institut für Inklusive Bildung statt. Auf Anfrage von KOMMA wurden hier zudem weitere Impulsseminare für Führungskräfte der Landesregierung für 2024 in den Blick genommen.

Auf Einladung des Katastrophenschutzes im Kreis Stormarn erhielt das Inklusionsbüro auf dessen jährlichen Schulungstag die Möglichkeit, dort für besondere Bedarfe von Menschen mit Behinderung im Kontext von Betreuung in Katastrophenlagen und bei der Katastrophenhilfe zu sensibilisieren.

Auf Einladung der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) Schleswig-Holstein begleitete das Inklusionsbüro mit seinen Anregungen bei einem internationalen Treffen der ASB-Verbände in Kiel einen Austausch, bei dem es um die vorhandenen inklusiven Angebote aus den verschiedenen Ländern mit Bezug zum ASB ging.

Ein Schwerpunkt lag in 2023 auch darin, das Thema Inklusion im freiwilligen Engagement stärker zu bewegen bzw. es in der Engagementstrategie des Landes Schleswig-Holstein sichtbarer zu machen. In diesem Kontext wurde in Kooperation mit dem Sozialministerium, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Schleswig-Holstein (lagfa-sh) sowie einer Referentin aus der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Nordrhein-Westfalen ein Workshop für die Freiwilligenagenturen in Schleswig-Holstein konzipiert und Ende März durchgeführt.



Impressionen vom Workshop für Freiwilligenagenturen am 31.3.2023

Im Januar begleitete das Inklusionsbüro den Jahresempfang des Kreisjugendringes Pinneberg mit einem Workshop zur Inklusion. Ziel war es, den Gästen aus Politik, Verwaltung, Sport und anderen Akteuren auf Kreisebene das Thema Barrierefreiheit näher zu bringen und für Inklusion & Teilhabe zu sensibilisieren. Die bestehenden Aktivitäten sollten sichtbar und neue Interessierte gewonnen werden sowie die „eingeschlafenen“ Aktivitäten rund um den Aktionsplan des Kreises wieder aktiviert werden.

Ebenfalls auf Anfrage des Kreisjugendringes Pinneberg wurde für den November 2023 ein Workshoptag zum Thema „Inklusion in der Jugendarbeit“ für Jugendgruppenleiter:innen konzipiert, der allerdings mangels Anmeldungen abgesagt werden musste – eine Erfahrung, die es 2023 nicht zum ersten Mal gab und für die es sicher unterschiedliche Begründungen gibt. Gleichwohl lässt sich vermuten, dass ein Grund ist, dass das Thema im Spannungsfeld von menschenrechtlicher Forderung und menschlicher Motivation und Gesinnung ein „Balanceakt“ bleibt.

In vielen der Impulsveranstaltungen des Inklusionsbüros zeigt sich in der Tat immer wieder, dass gerade das Thema „Inklusion“ – bzw. die Vorstellung dessen, was die Menschen damit verbinden – als „zusätzliche Belastung“ empfunden wird. Nicht zuletzt deshalb besteht ein Teil der Impulse, die das Inklusionsbüro setzt, darin, vor allem „Mut zu machen“, mit den anfänglichen Widerständen, die es in allen Veränderungsprozessen gibt, umzugehen und mit den Teilnehmenden bestenfalls herauszuarbeiten, dass in der Leitidee der Inklusion ein Gewinn für alle liegt (und *worin* dieser für die jeweilige Organisation und ihre Mitglieder liegt). Um solche Impulse besser setzen und Motivation für das Thema stärker fördern zu können, hat eine 2023 absolvierte, umfängliche Weiterbildung zur Anwenderin der Positiven Psychologie die Kompetenzen der Koordinatorin des Inklusionsbüros diesbezüglich sinnvoll erweitert.

## AUFGABENFELD 2

### Stärkung der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen

Wie in den Vorjahren erfolgte die Stärkung der Selbstvertretung auch im Jahr 2023 schwerpunktmäßig durch die Unterstützung von Selbstvertretungsgruppen und einzelnen, in der Selbstvertretung engagierten, Menschen. Die weiterhin steigende Zahl der Anfragen von Selbstvertreter:innen ist ein Indikator für den Erfolg dieses Ansatzes. Es konnten erneut mehr Informations- und Schulungsveranstaltungen insbesondere direkt in Wohnformen oder Angeboten durchgeführt werden.

#### Das Inklusionsbüro trägt zur (Weiter-) Entwicklung einer Angebotslandschaft zur Stärkung von Selbstvertreter:innen der Menschen mit Behinderungen bei

Auch im Jahr 2023 stellte das Beratungsangebot des Inklusionsbüros eine attraktive und gut nachgefragte Informations- und Vernetzungsquelle für Menschen in der Selbstvertretung dar, unabhängig davon, ob diese alleine oder organisiert in Gremien aktiv waren.

Die Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft Handlungsplan wurde ausgebaut. Vertreter dieser Selbsthilfe und Selbstvertretungsgruppe für Menschen mit Psychiatrieerfahrung haben zum Beispiel erstmals eine Arbeitsgruppe bei der Bewohnerbeirätetagung angeboten. Einer Schauspielerin mit Behinderung, die sich letztes Jahr gemeldet hatte, konnte mit der Vermittlung vom Zugang zu Förderungen für Schauspiel-Workshops geholfen werden. Sie stellte auch neue Projekte beim Kurzfilmabend vor.

Zahlreiche Beiratsgruppen wandten sich mit Anfragen an das Inklusionsbüro. Dies führte zu einer deutlichen Zunahme an Schulungsterminen insbesondere in Einrichtungen. Es gab z.B. auch die Anfrage der Mitglieder einer Nutzendenvertretung eines Anbieters ambulant betreuter Wohnangebote, die sich nach den Rechten des Gremiums erkundigten. Auch wenn die rechtliche Position dafür nicht viel hergibt, konnten das Gremium und seine Mitglieder dennoch durch Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten und Veranstaltungen für Selbstvertretungen in Wohnformen gestärkt werden.

#### *Fachtag für Bewohnerbeiräte*

Die Bewohnerbeirätetagung fand 2023 wieder an drei Tagen statt und konnte so neben Gesprächen mit dem Staatssekretär Albig und der Landesbeauftragten Pries auch ausreichend Zeit für thematische Arbeitsgruppen, offenen Austausch und Entwicklung von Ideen zum Oberthema „Bewohnerbeiräte, vertreten vor Ort, vernetzen im Land“ bieten. Zur Tagung waren über 70 Beiratsvertreter:innen und 20 Assistenzen angemeldet. Die Tagung war wieder als Bildungsfreistellung anerkannt.

Die Problematik der Anerkennung des Bildungsurlaubs in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) konnte durch Unterstützung des Inklusionsbüros weitestgehend einer Lösung zugeführt werden. Es kam 2023 erfreulicherweise im Gegensatz zu den Vorjahren fast

nicht mehr vor, dass den Teilnehmenden der Tagung eine Bildungsfreistellung verweigert wurde.

Das Problem der nötigen Unterstützung der Teilnehmer:innen bei Anreise und Tagung bestand allerdings weiter und wurde durch die größere Tagungslänge verstärkt. Auf Grund von Personalengpässen in den Einrichtungen konnten wieder Unterstützungspersonen nicht an der Tagung teilnehmen, und, teilweise kostenpflichtig, fanden Stornierung der Tagungsteilnahme auch für die Beiratsmitglieder statt. Es ist deutlich, dass die Stärkung von Position und Anerkennung der Mitglieder von Bewohnerbeiräten und der Gremien in den Einrichtungen weiter erforderlich ist und ein Schwerpunkt der Arbeit des Inklusionsbüros insbesondere im Bereich Stärkung der Selbstvertretung bleibt.



*Impressionen von der Bewohnerbeiräte-Tagung 2023 in Plön*

### *Schulungen für Bewohnerbeiräte*

Im Jahr 2023 wurden weiterhin erfolgreich Schulungsveranstaltungen der Qualifizierungsreihe für Selbstvertretungen in Wohnformen angeboten. Dabei blieb es weiter dabei, dass, wenn auch nur äußerst knapp, durch das IB und darin eine schulende Person die Nachfrage aus Einrichtungen der Eingliederungshilfe hierzu abgedeckt werden konnte, obwohl es im Land keinen weiteren Bildungsanbieter in diesem Bereich gibt. Der Anspruch des Beirats auf Schulung wird anscheinend nicht immer wahrgenommen. Hierbei ist auch weiter fraglich, ob die Einrichtungen die gesetzliche Verpflichtung, den Anspruch durchzusetzen, hinreichend prüfen. Die Gremien sind nach wie vor häufig nicht in der Lage, den Anspruch gegenüber der Einrichtung durchzusetzen, da es auf Grund der fehlenden Schulung an Wissen dazu fehlt. In der Wahrnehmung des Inklusionsbüros sind die Bewohnenden auf Grund ihrer Behinderungen oftmals nicht in der Lage, gegen die Einrichtungsleitung vorzugehen. Dies hat seine Ursache mutmaßlich auch in den speziellen Verflechtungen und Abhängigkeiten in stationären Wohnformen nach Selbstbestimmungsstärkungsgesetz (SbStG). Auch scheint die Qualifizierung von Begleitern für Bewohnervertretungen, wie das Land sie fördert, hier keine Änderung zu bewirken.

2023 fanden wieder zahlreiche Schulungen in Einrichtungen statt, wobei bei mehreren Gelegenheiten auch Bewohnende anderer Einrichtungen an den Schulungen teilnahmen. So wurde die Wissensvermittlung durch gegenseitigen Austausch von Erfahrungen ergänzt. Besonders erfreulich ist, dass mit „mittendrin Lübeck e.V.“ erstmals auch Nutzendenvertreter:innen einer Einrichtung mit ausschließlich ambulant betreuten Wohngruppen an solchen Schulungen teilnahmen. So konnte dort lokale Vernetzung ermöglicht werden. Zudem zeigt dieses Beispiel, dass es auch in anderen als stationären oder

gleichgestellten Wohnformen nach SbStG einen Bedarf an gemeinsamer Nutzendenvertretung gibt und dieser auch von der Einrichtung anerkannt wird. Hier wäre die stärkere Verbreitung von mit Beteiligung der Selbstvertretung erstellten Partizipationskonzepten wahrscheinlich hilfreich.

Die meisten Schulungen fanden auf Basis der Erfahrungen der Vorjahre 2023 wieder in Präsenz statt. Es gab aber auch hybride Veranstaltungen mit Teilnehmenden in einer Videokonferenz. Für diese Zielgruppe erweist sich aber die Schulung in Präsenz auch auf Grund der besseren Rückkoppelungsmöglichkeiten als unverzichtbar, was auch ein Grund dafür ist, an möglichst vielen Orten Schulungen anzubieten.

#### *LAG-Bewohnerbeiräte (Assistenz)*

Vom Zeitaufwand nahm die Assistenz der LAG Bewohnerbeiräte und ihres Vorstands auch im Jahr 2023 erneut einen großen Teil der Arbeitszeit des Ansprechpartners für Selbstvertretung im Inklusionsbüro in Anspruch.

Der Aufbau und Ausbau einer landesweiten Organisation und Vernetzung in der LAG wurde weiter fortgesetzt. Es wurden wieder neue Mitglieder für die LAG gewonnen und das Netzwerk der Kontakte ausgebaut. Bei den Gesprächen zu Mitteln für die Bewohnerbeiräte und die LAG der Bewohnerbeiräte im Rahmen der Verhandlungen zum Landesrahmenvertrag (LRV) nach § 131 SGB IX wurde deutlich, dass die praktische Arbeit der Beiräte in ihren Prozessen in der Verwaltung erst langsam bekannter wird. Da zum Beispiel Arbeitsweise und Zuständigkeit für Wohnformen auf Basis von § 34 Durchführungsverordnung (DVO) zum SbStG jedoch in vielfältigster Art und Weise vom in der DVO als Standard festgeschriebenen abweichen, muss hier auch weiterhin noch für gegenseitiges Verständnis gearbeitet werden. So vertritt die LAG über 5700 Menschen in über 50 Mitgliedsbeiräten. Die Zahl der Mitgliedsbeiräte erscheint sehr gering im Vergleich zur Zahl der Wohnformen der Eingliederungshilfe. Allerdings vertreten längst nicht alle Mitglieder lediglich eine einzelne Wohnform, für die auch eine Leistungs- und Vergütungsvereinbarung abgeschlossen ist. Etliche Einrichtungen machen weiterhin von der Möglichkeit Gebrauch, Beiräte auch für mehrere Wohnformen zu bilden. Ein Großteil der Beiräte vertritt drei bis sechs solcher Wohnformen und mindestens vier Mitglieder vertreten 15 oder mehr Wohnformen. Insgesamt vertreten die Mitgliedsbeiräte der LAG somit über 300 Wohnformen nach Leistungsangeboten.

Bei der Mitarbeit in der Vertragskommission zum Landesrahmenvertrag war ein besonderer Schwerpunkt des Vertreters der LAG Bewohnerbeiräte die Ausgestaltung und Fortentwicklung des Budgets für Bewohnerbeiräte. Dabei wurde er intensiv vom Ansprechpartner unterstützt.

Auch die Beteiligung an mündlichen und schriftlichen Anhörungen zu Gesetzen und Verordnungen bleibt ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit der LAG und ihres Vorstands. Auch in diesem Zusammenhang erfolgt noch Bewusstseinsbildung im Bereich von Verwaltung und Ministerien. Allerdings ist eine deutliche Zunahme der Beteiligungen über den Teilhabebeirat des Landes festzustellen. Aber auch dabei bleibt der Standard der Beteiligung und Anhörung zum Landesbehindertengleichstellungsgesetz noch immer unerreicht. Anhörungen erfolgen zumeist ohne angepasste Texte – zumindest in einfacher Sprache – und ausreichende Fristen für die ehrenamtlich und mit Unterstützungsbedarf arbeitenden



Vorstandsmitglieder.

Gremiensitzungen zum Beispiel von Vertragskommission oder LAG Eingliederungshilfe sind weiter für die beteiligten Selbstvertreter:innen anstrengend, da sie äußerst selten durchgängig in einfacher oder Leichter Sprache abgehalten werden. Daher ist es fast immer nötig, dass die Assistenz Vorstandsmitglieder begleitet, was aber in Vor- und Nachbereitung auch für die Vorstandsmitglieder zeitlich und organisatorisch erheblichen Mehraufwand bedeutet. Der Aufwand ist auch deshalb ein Problem, da es keine Freistellung von der Arbeit in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder auf anderen Arbeitsplätzen für die Arbeit als Nutzendenvertretung im Wohnen gibt. Auch ist die Bereitschaft der WfbM, Beschäftigte für Bewohnerbeiratsarbeit von der Arbeit freizustellen weniger geworden. Beiratsarbeit kann also praktisch nur am Abend oder am Wochenende stattfinden. Das steht im Widerspruch zum Anspruch auf Beteiligung, da u.a. Prüfungen von Wohnformen, Gespräche mit Einrichtungsleitungen oder Teilnahme an Gremien oder Besprechungen nur in Ausnahmefällen in den Abendstunden oder am Wochenende stattfinden. Auch Schulungsveranstaltungen am Wochenende sind schwierig, da dann kaum Personal zur Unterstützung zur Verfügung steht. Die LAG Bewohnerbeiräte setzt sich für eine Freistellung zur Wahrnehmung von Aufgaben als Bewohnervertretung ein und wird bei diesem wichtigen Anliegen vom Ansprechpartner als Assistenz unterstützt. Der Ansprechpartner für Selbstvertretung unterstütze weiter Vertreter der LAG Bewohnerbeiräte bei Verhandlungen des Landesrahmenvertrags nach § 131 SGB IX unter anderem bei der Verankerung qualifizierter Peers in Leistungsangeboten. Durch die Assistenz wurde die Wirksamkeit der Selbstvertretung gestärkt.

Der Vorstand der LAG traf sich weiter alle zwei Monate, davon einmal im Rahmen einer Klausursitzung ein ganzes Wochenende in Kiel. Die Mitgliederversammlung wurde wieder im Wissenschaftspark in Kiel abgehalten. Dazu kamen erneut Aktivitäten zur überregionalen Vernetzung, etwa mit einem Projekt zur Stärkung von Bewohnervertretung in Niedersachsen.



*LAG Vorstandsklausur 2023*

### *Assistenz für Selbstvertreter:innen verschiedener Gruppen*

Die Vielfältigen Nachfragen, die Assistenz der LAG Bewohnerbeiräte, Beratungs-, Vernetzungs- und Unterstützungsaufgaben für Selbstvertretungsgruppen bedarf noch immer stets sorgfältiger Abwägungen, was in der konkreten Situation zu tun ist, um keine Aufgabe zu vernachlässigen. Dies beinhaltet nach wie vor, dass sowohl für die Selbstvertretungsgruppen als auch für andere Anliegen leider nicht immer die nötige Zeit zur Verfügung steht. Die Unterstützung der LAG Bewohnerbeiräte unabhängig vom Inklusionsbüro zu regeln sollte daher weiter als Idee verfolgt werden.

### *Kooperationen und weitere Aktivitäten zur Stärkung von Selbstvertreter:innen*

Das Inklusionsbüro kooperiert mit vielen Partnern, und dabei spielen oft die Selbstvertreter:innenn eine zentrale Rolle. Dies kann durch gemeinsame Beratung oder Schulung im Rahmen von Peer-Tätigkeit geschehen, aber auch durch Vermittlung von Kontakten zu Selbstvertretungsgruppen, die dann zum Beispiel bei Forschungsvorhaben beteiligt werden. Ein solches Beispiel war erneut die Vermittlung von Kontakten zu Selbstvertreter:innen als Expert:innen in eigener Sache bei der Entwicklung der Gesundheits-App des DiGeKo Projektes für digitale Gesundheitskommunikation der Fachhochschule Kiel (die App vermittelt Gesundheitsinformationen in einfacher Sprache und verfügt über eine Vorlesefunktion). Auch bei der Entwicklung einer Fortbildung durch die AG Focal Point beteiligten sich Selbstvertreter:innen mit Assistenz des Ansprechpartners.

Die Selbstvertreter:innen wirken auch bei allen anderen Veranstaltungen mit. Das Inklusionsbüro kann durch seine Kontakte zu sehr verschiedenen Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen auf eine große Vernetzung und Erfahrung zurückgreifen. So wirken Selbstvertreter:innen indirekt immer mit, indem ein mehr als nur aus Einzelfällen gespeistes Bild der Situation der Menschen mit Behinderungen die Handlungen der Beschäftigten im Inklusionsbüro leitet.

### *Das Inklusionsbüro stärkt und vernetzt Assistenzen und Unterstützer:innen von Selbstvertretungsgruppen*

Auch im Bereich der Assistenzen der Beiräte in Wohnformen besteht nach wie vor ein großer Unterstützungsbedarf. Es mangelt noch immer an Qualifizierungen für Assistenzen der Selbstvertreter:innenn. Hier unterstützt das Inklusionsbüro zum Beispiel durch individuelle Beratung und die besonderen Arbeitsgruppen für Assistenzen im Rahmen der Bewohnerbeirätetagung. Die angebotene Austausch- und Schulungs-Veranstaltung für Assistenzen, die mit Impulsen aus der Positiven Psychologie unter anderem auf Selbststärkung zielte, wurde gut angenommen.

## AUFGABENFELD 3

### Beratung, Begleitung und Vernetzung von Inklusionsaktivitäten (und Inklusionsaktivist:innen)

Um Inklusion voranzutreiben, braucht es kompetente Akteur:innen in allen gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Durch seine Beratungsleistungen und Vernetzungsimpulse trägt das Inklusionsbüro dazu bei, diese Kompetenzen zu stärken und die in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern Aktiven zusammen zu bringen.

#### Das Inklusionsbüro stärkt Inklusionsgestalter:innen und Teilhabegestalter:innen in Schleswig-Holstein

Für Inklusionsgestalter:innen und Teilhabegestalter:innen in Schleswig-Holstein steht das Inklusionsbüro beratend und vernetzend zur Verfügung. Auch 2023 liefen im Inklusionsbüro Anfragen aus den unterschiedlichsten Themenfeldern rund um Inklusion auf und ergaben sich Möglichkeiten der Vernetzung von „Inklusions-Aktiv(ist:inn)en“ in Schleswig-Holstein.

So war im Sinne solcher Vernetzungen das Inklusionsbüro durch die Koordinatorin des RT BF SH wie schon in den Vorjahren bei den jeweils drei Veranstaltungen um die Runden Tische der Mobilitätseingeschränkten (nah.sh) und zum barrierefreien Tourismus in Schleswig-Holstein des Wirtschaftsministeriums vertreten. Aus beiden Runden Tischen sind mittlerweile Teilnehmer:innen zum RT BF SH zugestoßen, was weitere Synergieeffekte mit sich bringt. Unter den Koordinator:innen fanden auch zwischen den Veranstaltungen anlassbezogen Austauschtreffen statt, so z. B. zum Tarifentwicklungsplan der nah.sh.

Zudem gab es einige bereits aus den Vorjahren fortzuführende Beratungsprozesse, die sich z.B. auf die Umsetzung von Maßnahmen zum Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention bezogen. So war das Inklusionsbüro beispielsweise wieder beratend und moderierend bei zwei Treffen der Arbeitsgruppe zur barrierefreien Fischereischeinausbildung von MLLEV und Fischereiverbänden Schleswig-Holsteins tätig. Darüber hinaus wurde es zudem zu einem Treffen mit den Anbietern der Online-Vorbereitungskurse zur Fischereischeinprüfung hinzugezogen, um dort insbesondere die Aspekte digitaler Barrierefreiheit zu thematisieren.

#### *„Referentenpool“*

Im Zuge von Planungen des LJR SH zu einem Fachtag zu Inklusion und Jugendarbeit wurde das Inklusionsbüro einmal mehr auf der Suche nach passenden Referent:innen angefragt. Eine systematische Vernetzung von Multiplikator:innen und Referent:innen im und zum Themenfeld Inklusion in Schleswig-Holstein konnte 2023 strukturell nicht in eine so feste Form gebracht werden wie es ursprünglich angedacht war. Allerdings fand die Vernetzung von „Inklusions-Referent:innen“ quasi kontinuierlich in unterschiedlichsten Kontexten statt, denn nach wie vor bildet die Suche nach passenden Referent:innen einen nicht unerheblichen Teil

der Anfragen im Inklusionsbüro – und der Pool an Referent:innen für unterschiedliche gesellschaftliche Themenfelder, auf die das Inklusionsbüro verweisen kann, wächst langsam, aber stetig; insbesondere in den Bereichen Jugend, Sport und Kita gibt es einige Personen, die das Inklusionsbüro regelmäßig empfiehlt oder mit denen es im Rahmen von Seminaren z.T. auch selbst kooperiert. Gleichzeitig mangelt es immer wieder an ausreichend thematisch involvierten Seminargestalter:innen, die für die unterschiedlichen Bereiche zum einen über „Felderfahrung“ verfügen und gleichzeitig hinreichend in Inklusionskontexten firm sind. Die Bildung von Referententeams wäre an diesem Punkt oft eine wünschenswerte (weil inhaltlich optimale) Lösung – bedeutet aber für die buchenden Organisationen i.d.R. finanziellen Mehraufwand.

#### *Eigene „Horizontenerweiterungen“*

Um eine möglichst kompetente Beratung und Vernetzung gewährleisten zu können, hält das Inklusionsbüro notwendigerweise auch sein eigenes Wissen aktuell. Dazu laufen Recherchen zu Aktivitäten und Entwicklungen im Themenfeld Inklusion in Schleswig-Holstein über den Bezug unterschiedlichster Newsletter ohnehin ständig parallel, werden aber immer wieder auch durch Einzelanfragen zu bestimmten Themen forciert. So stand das Inklusionsbüro dem Offenen Kanal Schleswig-Holstein in der Vorbereitung auf einen Fachtag „Medien kreativ – Projekte und Methoden inklusiver Medienarbeit“ nicht nur generell beratend und in Bezug auf die Suche nach inklusiven Medienteams vermittelnd zur Seite, sondern recherchierte auch selbst zu guten Praxisbeispielen in diesem Feld im gesamten Bundesgebiet.

Neben solchen thematischen Recherchen sind auch die eigene fachliche Weiterbildung, der Austausch und die Vernetzung des Inklusionsbüros von Bedeutung. Immer wieder bereichernd ist an dieser Stelle der Austausch im bundesweiten Netzwerk von Inklusionsberater:innen und Inklusionsmanager:innen („inklusion:expert“), weil die Beteiligten aus dem gesamten Bundesgebiet und aus mannigfaltigen Handlungsfeldern kommen, in der Leitidee Inklusion aber ihre gemeinsame, zentrale Schnittmenge haben. Im Jahr 2023 gab es Netzwerktreffen in Mainz sowie in Kassel; neben dem Fachaustausch standen Einblicke in unterschiedlich im Themenfeld Inklusion agierende Institutionen im Mittelpunkt der mehrtägigen Treffen.

Auch die bereits im Aufgabenfeld 1 benannte Weiterbildung im Bereich der Positiven Psychologie brachte hilfreiche neue Erkenntnisse insbesondere für die Gestaltung von Veränderungsprozessen vor dem Hintergrund der Leitidee Inklusion, aber auch zur Stärkung von Selbstvertretungen, ihren Assistenzen oder anderen im Themenfeld Aktiven.

Eine Vernetzung der besonderen Art ergab sich im Rahmen der ehrenamtlichen Beteiligung der Koordinatorin des RT BF SH an den Special Olympics im Juni 2023 in Berlin. In diesem Zusammenhang ergaben sich gute und nicht ganz alltägliche Möglichkeiten, Kontakte auf Bundesebene zu knüpfen und das Inklusionsbüro auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus sichtbar zu machen.



*Die Koordinatorin des RT BF SH bei einem Rundgang im Bundestag während der Special Olympics in Berlin (06/2023) mit Hubert Hüppe, ehemaligen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen der Bundesregierung, sowie mit Bundestagspräsidentin Bärbel Bas.*

### Das Inklusionsbüro begleitet Projekte und Initiativen

Auch in diesem Feld ergaben sich für das Inklusionsbüro 2023 sowohl Fortsetzungen aus bereits begonnenen Prozessen als auch neue Aufgaben.

Seit 2022 steht das Inklusionsbüro den *MarktTreffs Schleswig-Holstein*“ ([www.markttreff-sh.de](http://www.markttreff-sh.de)) beratend zur Seite. 2023 bat die das MarktTreff-Projektmanagement innehabende ewsgroup das Inklusionsbüro um fachliche Einschätzung und Beratung zur Entwicklung eines „Leitfaden Inklusion“ für MarktTreff-Betreibende und Gemeinden sowie zu weiterem Informationsmaterial.

Bereits seit Herbst 2022 arbeitete ein neu gegründetes *Netzwerk zum Abbau von Barrieren im Gesundheitswesen* in Ostholstein an einer Veranstaltung für Ärzt:innen und Fachpersonal mit Vorträgen und Betroffenen zu unterschiedlichen Aspekten der Kommunikation mit Patienten mit Behinderungen, der Anfang 2024 stattfinden wird. Das Inklusionsbüro begleitete den Planungs- und Entwicklungsprozess.

Eine Anfrage führte dazu, dass das Inklusionsbüro seit Oktober 2023 vier angehende *Stadtplaner:innen* bei einem Projekt an der Technischen Hochschule Lübeck begleitete, bei dem es um die Gestaltung einer Broschüre zum Thema „gerechte Stadt“ ging. In mehreren langen Gesprächen zu Grundlagen der Barrierefreiheit und deren Umsetzung wurden die wichtigsten Bausteine für die Broschüre erarbeitet. Aus der anfänglichen Idee, das Heft für

Stadtplaner:innen und Architekt:innen zu gestalten entwickelte sich der Plan, die Broschüre an Eltern zu richten. Als Ergebnis entstanden eine Eltern-Broschüre und eine kleine Graphic Novel für die Kinder (diese Broschüren dürfen auch vom Inklusionsbüro selbst verwendet werden).

Des Weiteren wurden der *Behindertenbeirat und Mitglieder aus der Verwaltung aus dem Kreis Segeberg* vom Inklusionsbüro auf einer Exkursion durch Ostholstein zu einigen best-practice-Beispielen (Sail United, Spielplatz Kellenhusen und Seeloge Eutin) begleitet und entsprechende Impulse zur Barrierefreiheit gegeben.

Darüber hinaus führen im Übrigen auch Anfragen zu Veranstaltungen zum Thema Leichte Sprache an das Institut für Leichte Sprache der Lebenshilfe Schleswig-Holstein (ILS) immer wieder dazu, dass umfassendere Veranstaltungen organisiert werden, bei denen die Bewusstseinsbildung zu Menschen mit Behinderungen und ihren Ansprüchen an Selbstvertretung eine wichtige Rolle spielen. So kommt es bei solchen Veranstaltungen oft zur Nutzung von Synergieeffekten zwischen Inklusionsbüro und ILS.

In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel die Beteiligung an einer Veranstaltung des historischen Seminars der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) entstanden. In dem Seminar wurde eine *Online-Ausstellung zum Thema Sehbehinderung* und Hilfsmittel durch die Jahrhunderte gestaltet. Die Anfrage erfolgte ursprünglich mit dem Schwerpunkt Leichte Sprache für die Ausstellungstexte zu erarbeiten und dazu und zum Thema Barrierefreiheit Beratung zu bekommen. Ein Vertreter des Inklusionsbüros nahm daher an einem Seminartermin teil und sensibilisierte in diesem Kontext für einen umfassenden inklusiven Blick auf Barrierefreiheit und den Einsatz Leichter Sprache in diesem Zusammenhang.

Das Inklusionsbüro unterstützt durch Beratung bei Antragsstellung und Abwicklung zudem weiterhin die *Gruppe Nicht Fisch Nicht Fleisch*, die von einem Selbstvertreter als Selbsthilfegruppe zur Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderung ohne verbandliche Anbindung betreut wird.

Weitere Beratungsanfragen, die regelmäßig ja auch im Rahmen der (Stärkung von) Selbstvertretungen stattfinden (wie z.B. die Begleitung der AG Handlungsplan (AGH)), wurden bereits im Aufgabenfeld 2 dargestellt.

[Das Inklusionsbüro berät Einzelpersonen und Gruppen zum Thema Inklusion \(Bearbeitung individueller Anfragen\)](#)

Interessante Anfragen in diesem Tätigkeitsfeld ergaben sich auch 2023 wieder u.a. im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten. So gab es beispielsweise eine Anfrage eines Studenten aus Wien, der für seine Masterarbeit zum Thema „Inklusion und Freiwilligenmanagement: Welche Managementpraktiken erleichtern den Zugang und Ablauf der Freiwilligenarbeit für Personen mit intellektueller Beeinträchtigung/Behinderung oder anderweitigen kognitiven oder

sozialen Einschränkungen?“ Freiwilligenmanager:innen, Freiwilligenkoordinator:innen oder Personen im direkten Kontakt mit den Freiwilligen mit intellektueller Beeinträchtigung, als Interviewpartner:innen suchte. In diesem Zuge stellte er dem Inklusionsbüro auch die Frage „Haben Sie schon Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Freiwilligen mit intellektueller Beeinträchtigung oder kennen Personen/Organisationen mit Erfahrung?“

Bei der Beratungstätigkeit des Inklusionsbüro kommt ihm immer wieder sein eigenes, inzwischen gut ausgebautes Netzwerk zugute, innerhalb dessen es z.B. anlässlich einer Anfrage des Schwerhörigenbundes nachhakte, ob es ein Verzeichnis für Schleswig-Holstein gäbe, das die Orte mit Induktionsschleifen liste. Die Erkenntnisse dazu kamen am Ende vom ehemaligen Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen Schleswig-Holstein, der in diesem Themenfeld besondere Kenntnisse besitzt – und gleichwohl konstatieren musste, dass es ein solches Verzeichnis nicht gibt.

Viele einzelne Anfragen und Beratungen wurden wie immer auch im Zuge der Sitzungen des RT BF SH bzw. in deren Nachgang beantwortet und begleitet. Beispielhaft seien hier Themen wie die Pfahlbauten in Sankt-Peter-Ording, der Bahnübergang in Michaelisdonn und eine Anfrage zu rechtlichen Grundlagen für die Umsetzung der Barrierefreiheit bei der Planung einer Gaststätte genannt.

Individuelle Anfragen und entsprechende Beratungen ergeben sich selbstverständlich auch regelmäßig aus den vorgenannten Tätigkeiten der Stärkung von Selbstvertretungen – und sind von daher bereits unter den entsprechenden Punkten aufgeführt.

## AUFGABENFELD 4

### Bereitstellung von Informationen und Öffentlichkeitsarbeit

Wir leben in einer Informationsgesellschaft – und die Verbreitung und Aufnahme von Informationen und das Aufmerksam-Machen auf Themen über digitale Medien nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. Die Notwendigkeit, für das Thema Inklusion zu sensibilisieren und darüber zu informieren, ist nach wie vor gegeben. Entsprechend versucht auch das Inklusionsbüro die verschiedenen medialen Wege zu nutzen, um auf seine Themen aufmerksam zu machen und eine immer größere „Lobby“ für Inklusion zu schaffen.

Schon in den Vorjahren hatte sich immer wieder gezeigt, dass die für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehenden Ressourcen sehr von den jeweils anderen parallel laufenden Prozessen im Inklusionsbüro abhängig waren, und dass es zudem auch aus anderen Gründen hilfreich sein könnte, die Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit direkt „im Hause“ zu haben (statt wie bisher in einer externen Agentur). Unter anderem diese Beweggründe führten dazu, dass zum November des Jahres zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe und des Inklusionsbüros zwei Mitarbeitende (eine Mitarbeiterin davon im Außenarbeitsplatz der Stiftung Drachensee, eine im Werkstudentenvertrag) eingestellt wurden und die Koordination für die Öffentlichkeitsarbeit im Inklusionsbüro mit weiteren zwei Stunden versehen wurde.

#### Das Inklusionsbüro vermittelt Wissen zur Leitidee Inklusion und trägt es in die breite Öffentlichkeit

Das Inklusionsbüro verbreitet Informationen rund um das Thema Inklusion sowohl über die Homepage ([www.alle-inklusive.de](http://www.alle-inklusive.de)) als auch über seinen Instagram-Kanal ([https://www.instagram.com/inklusionsbuero\\_sh/](https://www.instagram.com/inklusionsbuero_sh/)). Die Kontinuität und Frequenz dieser Informationsbereitstellung bleibt wie in den Vorjahren auch, sehr von den zur Verfügung stehenden Ressourcen abhängig. Ein interaktives Format, das angedacht war, um Inklusions-Aktiven selbst die Möglichkeit zu geben, Informationen zu ihren Projekten oder Veranstaltungen rund um Inklusion einzustellen, lässt sich vorerst nicht wie gewünscht umsetzen. Der Schwerpunkt der Informationsverbreitung zum Thema Veranstaltungen liegt auf dem Socialmedia-Kanal, da dieser sich besser für kurzfristige und aktuelle Informationen eignet.

Der erst im Lauf des Jahres 2022 gestartete Instagramkanal des Inklusionsbüros wurde 2023 weiter ausgebaut und etabliert. Über diesen Kanal werden aktuelle Informationen zu Aktivitäten und Entwicklungen rund um Inklusion mit Schwerpunkt auf Schleswig-Holstein bereitgestellt. 2023 gehörten dazu neben den Hinweisen auf die eigenen Aktivitäten des Inklusionsbüros z.B. Informationen zur Tätigkeit von Bildungsfachkräften, Hinweise auf aktuelle Filme zum Thema oder zu Fördermitteln für Projekte.



Zur Vermittlung von Wissen rund um das Thema Inklusion gehört zudem auch zu einem die weitere kontinuierliche Erstellung und Fortentwicklung von Schulungsmaterial für Bewohnerbeiräte, und zum anderen die Erfassung von Veröffentlichungen in Leichter Sprache. Gelungene Broschüren und Infohefte können, vielleicht unter Ergänzung örtlicher Kontaktadressen, verwendet werden. Dazu verteilt das Inklusionsbüro diese Materialien bei Veranstaltungen und ggf. digital über Infomails weiter. So können zu Veranstaltungen in der Regel passende Hefte zur Verfügung gestellt sowie digital oder analog versendet werden. Das Infomaterial wird insbesondere auch von Assistenzen der Beiratsgremien gewünscht.

Eigene Recherchen, der Besuch von Fachveranstaltungen und die Aneignung aktueller Erkenntnisse auf anderen Wegen stellen die Basis dafür dar, dass das Inklusionsbüro „am Puls der Zeit“ bleibt und entsprechende Informationen selbst weitertransportieren kann. Viele Wege dafür wurden in vorherigen Punkten bereits genannt. Exemplarisch seien in der Folge noch einige Fachveranstaltungen und Fortbildungen genannt, an denen Mitarbeitende des Inklusionsbüros in 2023 teilnahmen:

- Fachtag des Netzwerks Inklusion & Innovation Norderstedt „Brücken bauen – für mehr Vielfalt“ (30./31.3.2023, Norderstedt)
- Inklusionstage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales in Berlin zum Thema „Barrierefreie und selbstbestimmte Gesundheit (8.-9.5.2023 online)
- Fachtag mit Ergebnisvorstellung aus dem bundesweiten Projekt der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg "Mit den Augen von Jugendlichen - Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit" (5.6.2023, Eutin)
- Veranstaltung des Paritätischen Gesamtverbands „Wohnen und Leben in Vielfalt“, (12.12.2023, online)
- Workshop zu inklusiven Spielplätzen (Oktober 2023, Kiel)
- Fortbildung im Bereich Moderation in drei 3-Tage-Blöcken „Train the Trainer“ (Februar bis April 2023, Malente)
- Fortbildung zur Generationenlotsin nach dem Dülmener Modell (September 2023)

Das darüber gewonnene Wissen stellt das Inklusionsbüro im Rahmen seiner Sensibilisierungsveranstaltungen ebenso zur Verfügung wie über die unterschiedlichen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit.

Eine besondere Aktivität des Inklusionsbüros aus 2023 sei wegen ihres Beitrags zum Bekanntheitsgrad des Inklusionsbüros an dieser Stelle ebenfalls benannt – obgleich sie ebenso ins Aufgabenfeld 1 (Sensibilisierung) als auch in das Aufgabenfeld 2 (Empowerment) gerechnet werden könnte: Im Zuge der Planungen eines inklusiven Poetry-Slam-Abends, der zunächst aus den Planungen für den Adventskalenderpodcast hervorgegangen war, ergab sich die Konzeption zweier, aufeinander aufbauender Workshoptage, in denen das Schreiben von Texten sowie das „Performen“ / Präsentieren derselben in einem inklusiven Setting Unerfahrenen näher gebracht wurde. Die Workshoptage fanden am 16.9. und 4.11.2023 statt, wurden professionell von lokalen Größen der Poetry-Slam-Szene moderiert und dienten – sofern gewünscht – der Vorbereitung auf den für 2024 geplanten Poetry Slam. Nicht alle

Teilnehmenden slammten am Ende auch vor Publikum – aber bei allen kamen die Workshops gut an.

## Das Inklusionsbüro macht Inklusionsprojekte und Konzepte bekannt

Informationen zu guter „Inklusions-Praxis“ in Schleswig-Holstein fanden Interessierte 2023 sowohl über die Homepage als auch in den entsprechenden Rubriken („Gute Praxis“ und „Influencer“) des Instagramaccounts. Perspektivisch wird auch hier das schnelllebigere Medium Instagram weiter den Schwerpunkt zur Verbreitung dieser Informationen bilden – und hat dies auch schon in 2023 getan. Das – erstmals ja über ein ganzes Jahr gespannte – Themenspektrum gestaltete sich so vielfältig wie es der Inklusionsidee entspricht – von guten Praxisprojekten wie „Inklusion muss laut sein“ über aktuelle Fördertöpfe für inklusive Projekte bis hin zu Berichten über die eigenen Aktivitäten des Inklusionsbüros (s.u.). Beispiele für die Verbreitung von Informationen zu Inklusionsprojekten und Konzepten waren in 2023 u.a. die Eröffnung des ersten inklusiven Hospizes in Meldorf, die „Inklusionswochen im Sport“ der sjsh oder der „Tag der Möglichkeiten“ des Ivkm-sh in Lübeck.

Im Zusammenhang mit seinen Impulsen ist das Inklusionsbüro immer wieder in unterschiedlichen Gremien zu Gast. Auch in diesem Kontext werden gute Praxisbeispiele für die jeweiligen Themenfelder, die das Gremium im Fokus hat, recherchiert und präsentiert. So wurden im Zusammenhang mit dem bereits im Aufgabenfeld 1 benannten Impuls für die LVGF z.B. unterschiedliche Materialien zur Gesundheitsprävention in Leichter Sprache vorgestellt, die von der Krebsgesellschaft NRW herausgegeben werden. Dabei kann das Inklusionsbüro inzwischen auf einen immer weiter wachsenden Fundus an (Info-)Materialien und Informationsseiten im Netz zurückgreifen, die in analoger wie digitaler Form vorliegen.

## Das Inklusionsbüro und seine Angebote sind im Land bekannt

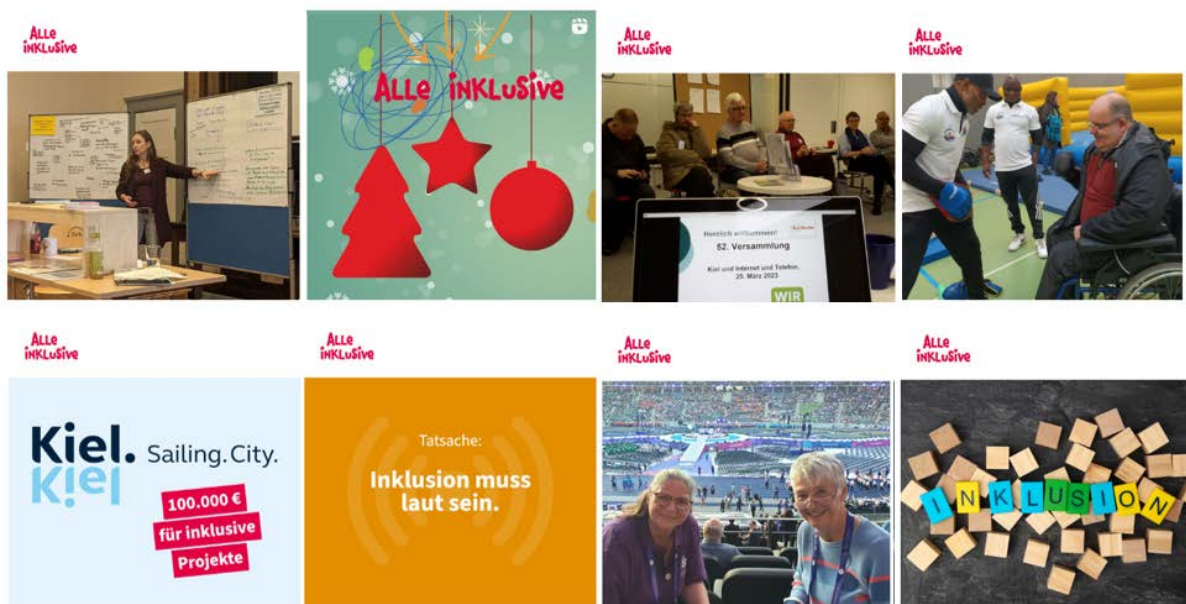
Selbstverständlich nutzt das Inklusionsbüro die verschiedenen medialen Kanäle, um über eigene Aktivitäten zu berichten und sie bekannt zu machen.

Die *Homepage* alle-inklusive.de informiert über die Kernkompetenzen und Aufgaben des Inklusionsbüros. Die bereits 2022 angedachte Verschiebung aktueller Inhalte auf das eher schnelllebigere Socialmedia-Medium Instagram wurde 2023 fortgesetzt. Gleichzeitig hat das Jahr 2023 erneut verdeutlicht, wie ressourcenintensiv die Pflege, aber auch die Umstrukturierung einer Homepage „nebenbei“ zu allen anderen laufenden Prozessen ohne weitere interne Unterstützung ist. Die Darstellung der Angebote und Aktivitäten des Inklusionsbüros bleibt an dieser Stelle ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

Der *Instagramkanal* des Inklusionsbüros hat sich 2023 wie bereits beschrieben insgesamt stetig weiter etabliert und stellt eine gute Plattform da, immer wieder auch zu den aktuellen

Aktivitäten des Inklusionsbüros zu informieren, seine Veranstaltungen anzukündigen sowie von ihnen zu berichten – so z.B. zur (bereits genannten) Veranstaltung mit den Freiwilligenagenturen oder der Bewohnerbeirätetagung in Plön. Gleiches gilt für Berichte von Fachtagen, an denen die Mitarbeitenden des Inklusionsbüros teilgenommen haben, wie z.B. zum bereits erwähnten Fachtag „Medien kreativ“ oder den Fachtagen „Brücken bauen“ des Netzwerks Inklusion & Innovation in Norderstedt.

Bereits erwartet und in vierter Runde inzwischen etabliert, trug auch in 2023 wieder ein Adventskalenderpodcast zur Öffentlichkeitsarbeit des Inklusionsbüros bei – in diesem Jahr mit zusätzlichem medialem Effekt. Da der „Hörbare Adventskalender“ unter dem Motto stand „Beschreiben Sie uns: Was ist Ihr Bild von Inklusion?“ wurde neben einer „Hörversion“, in der das Bild beschrieben werden sollte, gleichzeitig auch ein „sehbares“ Bild über den Instagramkanal gesendet. Der Bekanntheitsgrad des „Hörbaren Adventskalenders“ bewirkt, dass es Beteiligte gibt, die sich schon im Vorfeld darauf freuen, einen Beitrag bereitstellen zu dürfen – und gleichzeitig braucht es oft mehr als eine Runde für die Akquise von Beiträgen für alle 24 „Türchen“.



*Impressionen aus dem Instagram-Kanal des Inklusionsbüros 2023*

Es zeigte sich, dass die neuen Mitarbeitenden mit Adventskalenderpodcast und Poetry-Slam-Vorankündigungen gleich zwei Tätigkeitsfelder vorfanden, anhand derer sie sich hervorragend einarbeiten konnten.

Am Ende können ggf. auch die zunehmenden Praktikumsanfragen als eine Ausweitung des Bekanntheitsgrades des Inklusionsbüros gewertet werden. Zudem liegt in der Betreuung von

Praktikant:innen für das Inklusionsbüro die Möglichkeit, junge Menschen, die bis dato noch keine engeren Berührungspunkte mit dem Thema hatten, für die Leitidee der Inklusion zu sensibilisieren.

*Insgesamt blieben also auch 2022 die Aufgabenfelder im Inklusionsbüro mannigfaltig und zahlreich. Nicht zuletzt aufgrund der Kontinuität der agierenden Personen konnte das Inklusionsbüro seine Vernetzung im Land auch in 2022 weiter ausbauen und ist somit in vielen gesellschaftlichen Handlungsfeldern präsent. Ein Ende der Aufgaben ist kaum absehbar – so dass auch im Jahr 2023 das IB seine Aktivitäten im Sinne der Inklusion im Land Schleswig-Holstein weiterhin tatkräftig angehen wird.*

Kiel, den 28.03.2023